

Berner Kunstchronik

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **20 (1933)**

Heft 5

PDF erstellt am: **27.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

beide Hallenbadprojekte aktuelles Interesse beanspruchen, sollte man bei einer solchen Ausstellung die Vor- und Nachteile beider Arbeiten gegeneinander abwägen können. Ausserdem wäre wünschenswert, dass von städti-

Berner Kunstchronik

Alice Bailly, die immer anregende, dekorativ stark begabte Künstlerin, füllte die Kunsthalle im Mai mit Oel- und Wollbildern, Zeichnungen, Porträt- und Kompositionsskizzen. Die ganze Entwicklung von 1904 bis zur Gegenwart kam zur Darstellung und liess erkennen, wie früh die Malerin eigene Wege gefunden hat und wie sie später, als die allgemeine Entwicklung ihren künstlerischen Tendenzen sich näherte, sich doch eine besondere Note zu wahren wusste. Diese liegt nicht nur in der Eigenart ihrer zarten Abtönungen, sondern vor allem in dem echt weiblichen Spieltrieb, dem sie Treue gehalten hat und der ihren Werken Leichtigkeit und Abwechslungsreichtum verschafft. Stärkste, nachhaltigste Wirkung erreicht sie in Kleinformaten (Pariser Eindrücke, umbrische Landschaften, Stilleben).

Das Kunstmuseum hat einen neuen *Anker* erworben, ein Interieurstück, das eine ältere Frau darstellt, die sich am «braser» die Hände wärmt. Das Bild ist so gut komponiert, gezeichnet und gemalt, so tief und reich im Ton, dass man nicht mehr an Genremalerei denkt, sondern nur noch die hervorragenden Qualitäten bewundert. Es dürfte die stärkste malerische Leistung Ankers darstellen und deswegen geeignet sein, seine Stellung im Kunstgeschehen des 19. Jahrhunderts bedeutend zu heben. Studien,

Ankauf des Gutes Tribtschen durch die Stadt Luzern

Es ist sehr erfreulich, dass das Landgut Tribtschen in öffentlichen Besitz übergegangen ist, das zugleich als Muster eines baulich bescheiden-vornehmen Landsitzes wie als historische Erinnerung an Richard Wagners Aufenthalt in der Schweiz dauernde Erhaltung verdient. Das Haus ist etwa um 1800 erbaut. Für die Instandstellungsarbeiten, die Beseitigung kleiner Anbauten und die Neueinrichtung usw. wurde ein Kredit von Fr. 148,000 bewilligt, die Kaufsumme des Gutes betrug Fr. 350,000. In seinen Räumen wird eine Wohnung und ein *Richard-Wagner-Museum* eingerichtet, das am 1. Juli 1933 eröffnet werden soll.

Zürcher Kunstchronik

Juan Gris im Kunsthhaus

Wer in der Lage ist, regelmässig zwischen Bern, Basel und Zürich hin und her zu reisen, der konnte in den

letzten Jahren einen Ueberblick über europäische Gegenwartskunst erhalten, wie er sonst nirgends denkbar ist. Nun wird auch die seit einem Vierteljahrhundert konse-

Farbskizzen, Aquarelle und Zeichnungen, die an der Auktion Zbinden erworben wurden, ergänzen und vertiefen den Eindruck der Berner Anker-Sammlung.

Bei Gutekunst und Klipstein stellte *Paul Bösch* SWB treffliche Wappen, Exlibris, Umzugs- und andere Anzeigen aus, die ob ihrer sichern Zeichnung, ihrer reizvollen Lokaltönung viel Anklang fanden. Dazu grössere Blätterfolgen (Monatsbilder aus dem Leben der Weinbauern; Schutzheilige), die künstlerisch und graphisch auf gleich hoher Stufe stehen. — Der Kunstraum der Buchhandlung *Scherz* beherbergte gute Landschaften und Bildnisse von *Johann Schmucki* und Plastiken von *Walter Schnegg*. — Im Lyceum-Klub zeigte *Dora Lauterburg* sehr anziehende, kompositionell und farbig ausgewogene Klebbilder, *Elsi Giaume* SWB handwerklich und künstlerisch einwandfreie Webereien. — Im Freiburger «Capitole» gab der Freiburger Maler *Hiram Brulhart* einen sympathischen Ueberblick über sein neueres Schaffen; in der Galerie *Fankhauser* in Biel zeigten die Malerinnen *Marcella Grundig* und *Betty Fankhauser* interessante Arbeiten, von denen besonders die Landschaften der ersteren ob ihrer dekorativen Ausgewogenheit und tiefen Tonigkeit starken Eindruck machten. M. I.



letzten Jahren einen Ueberblick über europäische Gegenwartskunst erhalten, wie er sonst nirgends denkbar ist. Nun wird auch die seit einem Vierteljahrhundert konse-